

Häresie und einen Vorläufer des Antichristen. Außerdem belehrte er das Volk, daß der Sohn kein Geschöpf sei und daß er dementsprechend auch nicht aus dem Nichts geschaffen sei. Vielmehr seien das Wort und die Weisheit ewig vom Wesen des Vaters, weshalb es gottlos wäre, zu behaupten, daß es eine Zeit gab, in der der Sohn nicht gewesen wäre, da er doch immer zugleich mit dem Vater war. Ebenso wie seinen Schülern gebot er auch dem Volk, keine Gemeinschaft mit den Abgefallenen zu pflegen, da sie in ihrem Aberglauben sich in nichts von den Heiden unterscheiden, die einem Geschöpf dienen statt dem Schöpfer. „Seid überzeugt, daß jedes Geschöpf ihnen zürnt, weil sie den Schöpfer und den Herrn des Alls, in dem alles entstanden ist, weil sie diesen dem Geschaffenen zurechnen!“

Seine von Gott gegebene Autorität stellte der Eremit auch hier unter Beweis, indem er Dämonen austrieb, von Krankheiten heilte und zahlreiche Alexandriner zum katholischen Glauben bekehrte. An dieser Stelle erfahren wir auch, daß Athanasius selbst zugegen war und er es wohl auch war, der den Antonius holen ließ. Er spricht nämlich davon, daß er ihn mit den anderen wieder aus Alexandria hinausleitete. Denn Antonius zog es wieder auf seinen Berg und in die Einsamkeit.

ANTONIUS DISKUTIERT MIT HEIDNISCHEN PHILOSOPHEN

Kaiser, Soldaten und Einfache
suchten seinen Rat

Bereits in der Auseinandersetzung mit den Arianern leuchtete jene Klugheit und jener Scharfsinn auf, den der alte Eremit nicht durch das Studieren von Büchern, ausgenommen der Heiligen Schrift, und nicht durch das Disputieren mit den Gelehrten der Welt erlangt hatte, sondern die einem klaren und geordneten Geist entsprechen, der es wie kein anderer verstand, sich zu konzentrieren, also sich zur Mitte zu richten. Daher zog es auch manch heidnischen Philosophen zu diesem ungelehrten Gelehrten, um mit ihm zu diskutieren. Wir erfahren etwa von zwei Männern, die in dieser Absicht auf den äußeren Berg kamen. Zugleich wird uns mitgeteilt, daß Antonius einen Dolmetscher hatte, einen Mönch, der die Gespräche übersetzte, da er wohl selbst nur des Koptischen mächtig war. Dieser Dolmetscher fragte auf Veranlassung des Heiligen: „Warum habt ihr euch, ihr Philosophen, so bemüht, zu einem törichtem Menschen?“ Als sie antworteten, daß er nicht töricht,